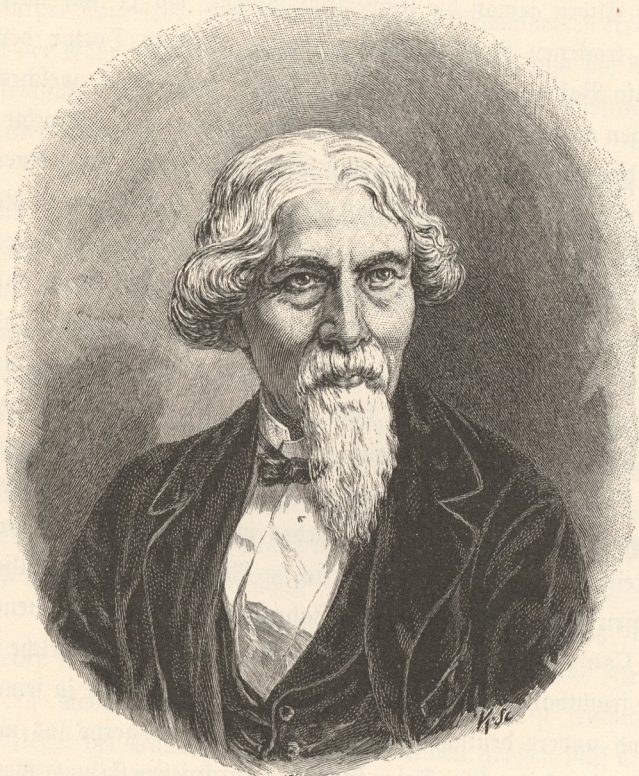


Prati war Senator des Königreichs Italien, Mitglied des Unterrichtsrathes und in seinen letzten Jahren Director der „Scuola Superiore Femminile“, die von Minister De Sanctis in Rom gegründet worden war. Er starb in Rom am 9. Mai 1884. Die Gedichte Pratis verrathen zwei starke und tiefe Gefühle: Glauben und Freiheitsdrang. Prati war aufrichtig gläubig. Die religiösen Verwandten und einige Unfälle in seinem Leben, welche

er der Vorsehung zuschrieb und bei denen er naher Todesgefahr entgangen war, hatten ihn glauben gelehrt.



Andrea Maffei.

Der vortrefflichste unter den italienischen Dichtern, welche sich mit Übersetzungen befaßten, war Andrea Maffei von Riva am Gardasee, geboren 1800, der in Deutschland unter dem Namen „Der Schillerübersetzer Andrea Maffei“ bekannt ist. In Bologna durch den rühmlich bekannten Schriftsteller Paolo Costa schon früh in die classischen Schönheiten eingeführt, wurde er von seinem Vater auf zwei Jahre nach München zu seinem Oheim dem oben genannten Giuseppe Maffei geschickt.

Hier lernte er die deutsche Sprache, deren Kenntniß den frühreifen Jüngling zum Übersetzer aus dem Deutschen ins Italienische befähigte. Im Alter von wenig über fünfzehn Jahren verfaßte er eine poetische Umschreibung der Idyllen Gessners, die von Monti, dem großen Meister in der Kunst des reimlosen Verses, sehr gelobt und im Jahre 1818 in Mailand veröffentlicht wurde. Jene Übersetzung wurde von den Kritikern mit dem Beinamen „Una bella infedele“ bezeichnet, aber zugleich zählten sie die zahllosen Schönheiten auf, welche der Dichter hierin mit vollen Händen ausgestreut hatte. Im Jahre 1823 verband sich Monti mit Maffei zur Übersetzung eines Theiles der „Tunisiade“ von Byron. Von Monti wurde Maffei auch zu einer italienischen Übersetzung des „Messias“